



Interview

Corona- Massenexperimente hinterlassen verwundete Seelen und tiefe Narben - Interview mit Dr. Mark McDonald



Auch psychische Verletzungen hinterlassen Narben. Über langfristige Auswirkungen der restriktiven Regierungsmaßnahmen gegen Covid-19 auf Kinder und Jugendliche, die in einer Welt der Gesichtsverschleierung, sozialer Distanzierung und Angst aufwachsen, geht Dr. Mark McDonald als praktizierender Kinderpsychiater in diesem Kla.TV-Interview aufklärend ein. Ob Heilung für diese traumatisierten Kinder möglich ist? Auch dieser Frage geht er nach. Darum, vergessen Sie nicht, dieses Video mit Eltern, Freunden und Bekannten zu teilen!

Interviewer: Wir freuen uns sehr, Dr. Mark McDonald heute bei uns zu haben. Danke, dass Sie heute hier sind. Willkommen, wie geht es Ihnen?

Dr. McDonald: Mir geht es gut.

Interviewer: Gut. Könnten Sie mit einer kurzen Biografie starten? Erzählen Sie uns etwas über sich.

Dr. McDonald: Mein Beruf ist, mentale und emotionale Krankheiten von Kindern einzuschätzen und zu behandeln. Ich bin seit ca. 10 Jahren praktizierender unabhängiger Kinderpsychiater, und noch viel länger befand ich mich in der Ausbildung dazu. Ich arbeite auch mit Erwachsenen, Paaren und Familien. Aber hauptsächlich bin ich mit Leuten in der Privatsphäre meines Büros und höre mir ihre Geschichten an. Und anhand dieser Geschichten berate ich sie und gebe ihnen Empfehlungen und wenn nötig medizinische Behandlung. Ich tue das schon eine ganze Weile, ich liebe meine Arbeit. Ich finde das, was ich tue, sehr intim, persönlich, und es bedeutet mir viel. Es gibt mir sehr viel Erfüllung, aber es ist auch sehr schmerzhaft. Nicht nur das, was ich von den einzelnen Menschen höre, sondern auch das, was ich um mich herum in der Gesellschaft sehe und höre, wie krank diese Gesellschaft ist. Und was mich wirklich dazu bewogen hat, im März und April letzten Jahres meine Stimme zu erheben – es war, weil mir die Welt wichtig ist, in der ich lebe, weil mir die Beziehungen zwischen und unter den Menschen – Eltern, Kinder, Partner, Freunde – wichtig sind. Ich habe gesehen, wie Beziehungen einfach abgebrochen wurden, durchtrennt, mit Füßen getreten – überall ohne einen guten oder rationalen Grund. Anfangs brachte es mich zur Verzweiflung, und dann, als ich merkte, dass ich eine Stimme habe, die ich einsetzen kann, gab mir das Hoffnung und Inspiration, sodass, egal, was in Zukunft passiert, ich zumindest nachts schlafen kann.

Interviewer: Ja. Ich habe gehört, dass Sie gesagt haben, wenn Sie Ihr Haus verlassen, haben Sie das Gefühl, in ein Irrenhaus zu gehen. Können Sie uns das etwas näher erklären?

Dr. McDonald: Während meines Praktikums an der Universität von Cincinnati habe ich viele Monate auf der geschlossenen Psychiatrie verbracht. Wenn ich dort eine Tür öffnete und sie hinter mir zu ging, habe ich daran gedacht, dass jeder, den ich ohne Namensschild sehen würde, höchstwahrscheinlich verrückt sein würde. Das hat mir geholfen, weil ich dadurch selber bei Verstand bleiben und Unterhaltungen führen konnte, die an sich dumm waren, aber innerhalb eines Irrenhauses Sinn machten. Na ja, 15, 20 Jahre später verlasse ich jetzt mein Haus in Los Angeles, ich höre, wie sich die Tür hinter mir schließt, und ich muss dann daran denken, dass jeder, den ich draußen mit einer Maske im Gesicht herumlaufen sehe, wahrscheinlich verrückt ist. Wenn ich jemandem begegne, und wenn ich nur an einer Person auf dem Fußweg vorbeigehe und diese Person schreiend in den Verkehr springt oder ich laufe über eine Kreuzung und die Person auf der anderen Seite fängt an mich anzuschreien, dann muss ich mir bewusstmachen, das bin nicht ich, das ist er oder sie. Diese Person ist in diesem Moment tatsächlich klinisch geisteskrank, leidet an einer Wahnvorstellung. Ich laufe herum in einem riesigen Open-Air-Irrenhaus.

Interviewer: Das ist ein Albtraum, oder?

Dr. McDonald: Das ist wirklich ein schrecklicher Albtraum.

Interviewer: Ja, also ich habe dieses Albtraum-Gefühl schon viel früher als Sie. Es kommt ungefähr drei Sekunden, nachdem ich aufwache – Sie kennen sicher den Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“.

Dr. McDonald: Ja, sehr gut.

Interviewer: Und jedes Mal, wenn er aufwacht, gibt es einen Moment von „Okay, wo bin ich?“ und dann ist es wie „Oh nein, ich bin schon wieder hier gelandet“. Aber das Positive daran ist – der Film soll keine Horrorgeschichte sein, oder? Aber wenn man es aus seiner Perspektive betrachtet, ist die erste Hälfte so. Es ist entsetzlich! Aber wie Sie sagen: An einem gewissen Punkt entscheidet man sich. Ich höre damit auf, nur auf mich fokussiert zu sein. Ich werde jetzt nach draußen gehen und schauen, was ich Gutes tun kann. Er sagt das sogar in dem Film! Ich erinnere mich, dass es diesen Moment in dem Film gibt, wo er sagt: „Weißt du, egal was passiert, ich fühle mich gerade gut“, weil er sich jetzt selbst dazu verpflichtet hat, über sich hinauszuschauen und Gutes zu tun. Ist das so IHRE Sicht der Dinge?

Dr. McDonald: Ich war schon immer jemand, der ein Gefühl von Kontrolle über meine Umwelt und meine Situation behalten wollte. Ich bin Perfektionist. Und daraus kann etwas Gutes kommen. Wissen Sie, OCD [Obsessive-Compulsive Disorder = Zwangsvorstellung, Zwangsstörung], eine Zwangsstörung – die habe ich nicht! – Aber eine OCD [Obsessive-Compulsive Disorder = Zwangsvorstellung, Zwangsstörung] kann auch gute Ergebnisse bringen, es kann helfen, etwas zu erreichen, etwas besser zu machen. Aber seit März/April letzten Jahres musste ich wirklich absolut alles aufgeben, fast jeglichen Einfluss, den ich tatsächlich auf mein Umfeld hatte, weil die Dinge so chaotisch waren, so krank, so unverständlich, und das war sehr schwer. Aber der Vorteil, all das aufzugeben, ist, dass man sich so selbst befreit und fähig ist, ohne Erwartungen zu interagieren. Rein instinktiv, in jedem Moment – was zu sehr vielen, wirklich interessanten und unerwarteten Erfahrungen zwischen Ihnen, Ihrer Umgebung und anderen Menschen führen kann. Diese Erfahrungen sind nicht alle gut. Manche davon sind schrecklich. Aber sie können auch sehr überraschend und berührend sein. Ich lag letzte Woche beispielsweise auf einer Strandliege in Mexiko und

genoss gerade den Sonnenuntergang, als ein Paar an mir vorbeiging und anfang mich anzustarren. Es war mir unangenehm. Und ich sagte: „Kann ich Ihnen helfen?“ Sie sprachen Englisch, sie waren aus Kanada und fragten: „Sind Sie dieser Arzt aus Washington?“ „Ja.“ – Und sie sagten: „Oh, das war wunderbar, wir waren so ... wir können Ihnen gar nicht sagen, wie sehr Sie uns durch Ihr Reden inspiriert haben. Sie haben all das gesagt, was wir auch gerne gesagt hätten.“ Und wir begannen, uns eine Stunde lang zu unterhalten. So etwas ist mir noch nie zuvor passiert! Also, manche Erfahrungen und Begegnungen waren so bewegend, dass ich sagen muss, es spricht wirklich sehr viel dafür, einfach zuzulassen, was passiert, anstatt zu versuchen, den Ausgang der Situation zu beeinflussen oder zu kontrollieren. Und das war der Vorteil!

Interviewer: Wenn Sie von Washington sprechen, war das, als Sie bei den „Frontline Doctors“ waren?

Dr. McDonald: Ja, richtig.

Interviewer: Okay, aber heute sprechen wir über die psychologische Auswirkung der Covid-Maßnahmen. Wissen Sie, Sie könnten viele Statistiken hernehmen, aber manche Zuschauer können mit einer Herzengeschichte mehr anfangen. Diese hier ist sehr traurig. Ich habe sie in einem Ihrer Interviews gehört, diesen traurigen Fall eines Mädchens, der Tod eines Mädchens durch eine Überdosis. Könnten Sie uns kurz davon erzählen?

Dr. McDonald: Also, ich praktiziere seit 10 Jahren, und ich arbeite vor allem mit jungen Leuten, und junge Leute sterben gewöhnlich nicht, nicht aus unnatürlichen Gründen. Und ich habe meine erste Patientin im März 2020 durch unnatürlichen Tod verloren, ein Mädchen, das hier in Los Angeles studiert hat, um ihren Therapeutenabschluss zu machen ... Sie wurde im Prinzip von der Gesellschaft in die Wüste geschickt. Ihre Schule wurde geschlossen, ihre Selbsthilfegruppen sind ausgefallen, sie hatte eine ältere Vorgeschichte mit Drogenmissbrauch – sie war seit Jahren abstinent, es ging ihr gut, sie hatte einen Sponsor, sie ging zwei- oder dreimal pro Woche zu Treffen – dann wurde alles geschlossen und ihre emotionale Stabilität brach zusammen. Ihr Freund verließ sie, sie saß nur alleine zu Hause in ihrer Wohnung, hatte nichts zu tun, keine Familie in der Nähe. Es war kein Selbstmordversuch. Sie war einfach down und am Ende und hatte keine Unterstützung, also fing sie wieder an, mit Drogen zu experimentieren ... Und sie endete schließlich durch ein Gläschen mit Opiaten, die mit Fentanyl angereichert waren, das sie sich gespritzt hatte, und am Tag darauf wurde sie von einem Nachbarn tot aufgefunden – gestorben an Atemdepression. Das war der erste direkte persönliche Verlust, den ich erlitten habe durch diese Regierungsmaßnahmen gegen diese Viruspandemie. Und seitdem habe ich kleinere, geringere Rückschritte bei meinen Patienten gesehen, bei Leuten, die ich kenne, bei Freunden, Kollegen – fortlaufend seit zwölf Monaten. Bis ich vor nur zwei Wochen meinen zweiten Patienten verloren habe, diesmal einen 15-jährigen Jungen, der Sohn der Ärztin Laura Berman, die eine landesweit berühmte Psychologin im amerikanischen Fernsehen und Radio ist. Er starb auch an einer Fentanyl-Überdosis, es war wieder kein Selbstmordversuch – der Junge war wirklich behütet zu Hause unter der „Sicher zu Hause“-Anordnung unseres Bürgermeisters Eric Garcetti hier in LA. Seine Schule war seit über elf Monaten geschlossen, und er hat sich gelangweilt, weil er nicht rausgehen konnte, um mit seinen Freunden zu spielen. Er durfte noch nicht einmal Football spielen. Also ging er mit seinem Handy auf die Snapchat-App und fand einen Typen, der ihm eine Xanax-Pille verkaufen wollte, die ihm dann nach Hause geliefert wurde. Der Junge nahm sie, während seine Eltern zu Hause

waren. 20 Minuten später lag er mit dem Gesicht nach unten in einer Lache von Erbrochenem – blau – tot. Es war mit Fentanyl angereichert. Seine Mutter hat darüber überall im nationalen Radio und Fernsehen gesprochen, also breche ich hier nicht die ärztliche Schweigepflicht. Dieser Junge hatte ADHS, und jetzt ist er tot. Die Regierung sagt uns, dass unsere Kinder zu Hause sicher seien. Was ist das für ein Wahnsinn? Zwei absolut vermeidbare Todesfälle.

Interviewer: Und es scheint so, als ob die verantwortlichen Politiker und Ärzte, die diese Entscheidungen treffen, noch nicht einmal eine Kosten-Nutzen-Analyse machen. Ich meine, ich dachte, Einzelhaft wäre eine der schlimmsten Folterarten, die man durchmachen könnte. Ich dachte, dass man einen hartgesottenen Kriminellen dadurch weich bekommt, wenn man ihn in Einzelhaft steckt. Also, wenn sie sagen, der beste Platz, der gesündeste Ort für ein Kind in dieser Pandemie ist, allein zu Hause eingeschlossen zu sein – wird da eine Kosten-Nutzen-Analyse im Vergleich aufgestellt: „Was sind die Gefahren von Covid für ein gesundes Kind im Vergleich zur Einzelhaft?“ Ich meine, ich habe auch eine Geschichte, eine Kollegin von mir kennt eine Mutter ... Ich lebe in Japan, und ihre ältere Tochter war an der Universität und nahm teil an Zoom-Kursen, eingesperrt in ihr Studentenzimmer, depressiv, einsam, und die Winterferien standen vor der Tür. Sie freute sich einfach nur noch darauf, zu ihrer Familie zu kommen. Bildung ist hier sehr wichtig. Die jüngere Tochter steckte gerade in ihren Prüfungen, sie nennen es „Jukensei“. [= Japanisch: Student, der sich auf Zulassungsprüfungen vorbereitet] Also, sie stand kurz vor den Tests, um sich aufs Universitätsexamen vorzubereiten, was sehr wichtig ist. Ihre Mutter sagte zu der älteren Tochter: „Komm nicht nach Hause.“ Und Sie wissen, wie das endet. Es war das Einzige, worauf sie sich freute, sie ist praktisch in Einzelhaft, und sie begeht Selbstmord. Und das ist kein Einzelfall. Das passiert überall.

Dr. McDonald: Es passiert überall, und die Informationen werden unterdrückt. Ich habe nachgeschaut, und viele andere Menschen aus Medien- und Forschungsberufen, die besser darin sind, Informationen zu finden als ich, haben überall gesucht nach den Statistiken von Suizidgefährdeten und Suizidtoten, besonders unter den jungen Leuten in den USA, man kann nichts finden. Die Daten wurden „bereinigt“. Alles, was man finden kann, sind anekdotische Berichte und spezifische Berichte von Obduktionsbeauftragten einzelner Orte wie zum Beispiel Las Vegas, wo die Suizidrate sich in diesem Schuljahr verdoppelt hat. Sie ist um 100 % angestiegen verglichen mit dem letzten Schuljahr. Und das löste so einen Wirbel aus, es wurde landesweit wiederholt, und das Schulsystem in Las Vegas musste seine Schulen wieder öffnen, weil sie auf keinen Fall weiterhin argumentieren konnten, dass es für die Kinder sicherer sei, zu Hause zu bleiben. Das war so offensichtlich falsch. Und das sollte überall im ganzen Land geschehen. Nicht die Todesfälle, sondern die Wiedereröffnungen. Und es passiert nicht, weil die Leute keine richtigen Informationen bekommen.

Interviewer: Ja. Auf der psychologischen Linie sagen Sie also, der Hauptgrund für psychische Störungen bei Jugendlichen ist die Isolation. Könnten Sie darüber reden, welche psychologischen Auswirkungen das Maskentragen, Abstandhalten, Lockdown, Versammlungsverbot, Verbot von Schulsport, stillgelegte Vereinsaktivitäten und Hobbys sowie die ständige Angstpropaganda hat – welche Auswirkungen hat das auf unsere Kinder?

Dr. McDonald: Also, das ist absolut zerstörerisch. Und es wirkt auf jedes Kind unterschiedlich, abhängig von seinem Entwicklungsstand. Bei sehr jungen Kindern, Babys, Säuglingen, Kleinkindern ist es das Maskentragen. Kinder lernen, wie man Menschen deutet,

wie man sie fühlt, buchstäblich andere Leute fühlt, indem sie die Gesichter anschauen. Ihre Augen fokussieren bis zum Alter von ungefähr sechs Monaten nur 15 bis 30 cm weit, weil sie eigentlich nur Gesichtsausdrücke anschauen und nichts Anderes. Was passiert, mal angenommen, wenn ein Baby vor einem Jahr geboren wurde und die ersten 12 oder 18 Monate oder bis 24 Monate seines Lebens nur Masken anschaut, welche Mund und Nase von Menschen bedecken. Da wird es eine Lücke in der körperlichen, neurologischen Entwicklung geben, wo ich nicht weiß, ob sie jemals geschlossen werden kann. Wir haben das noch nie gemacht. Wir haben noch nie auf einer Gesellschafts- oder Zivilisationsebene an einer ganzen Generation von Kindern experimentiert, indem man verhindert hat, dass sie Gesichter anschauen. Das sind nur die Masken.

Und jetzt geht man weiter zu den Kleinkindern oder etwas älteren Kindern, die nicht mit ihren Freunden spielen, herumtollen und sich berühren dürfen, Spielzeug berühren oder tauschen dürfen. Sie sitzen nur alleine da, spielen allein ohne irgendetwas außer einen Bildschirm bei sich zum Anschauen?

Und was ist mit den Kindern, die in der Mittelstufe sind, wo sie Konfliktlösung lernen müssen, ehrenhaft zu gewinnen, würdevoll zu verlieren, das andere Geschlecht zu verstehen, ob diese Person ihn oder sie mag oder nicht, wie man soziale Konflikte in Gruppen außerhalb der Schule löst, wie man Teamsportarten spielt – nichts davon passiert, nichts! Es ist alles vorbei. Das wurde nie zuvor in unserer Gesellschaft in Betracht gezogen, und trotzdem haben wir das jedem einzelnen Kind in diesem Land seit über einem Jahr nun aufgezwungen. Ich mache mir Sorgen, dass, selbst wenn alle Beschränkungen aufgehoben werden und die Schulen wieder öffnen – und wer weiß, wann sie wirklich wieder zur Normalität zurückkehren – ich mache mir Sorgen, dass es so eine tiefe Narbe geben wird, so eine tiefe Wunde, dass diese Kinder niemals vollständig genesen werden, dass sie auf eine Art und Weise immer benachteiligt sein werden, je nachdem, was sie verloren haben, je nachdem, wie alt sie waren, als das angefangen und aufgehört hat.

Interviewer: Sie reden aus Sicht eines Kindes darüber. Wenn man es vom Standpunkt eines Erwachsenen aus betrachtet, habe ich immer gemerkt, es gibt nichts, was älteren Menschen mehr Freude schenkt als kleine Kinder. Ich meine, es können die Großeltern sein oder das Kind einer anderen Person, es können ein paar alte Leute sein, die Kindern beim Schaukeln oder Herumtollen im Park beobachten, sie lächeln immer. Und ich denke, ein kleines Kind ... das liegt einfach in der Natur, es gehört zum Heranwachsen dazu, wenn sie einfach tun, was sie normalerweise im Alter zwischen zwei und fünf Jahren tun, dann lächelt sie ein Erwachsener an. Das gehört zu ihrer Welt, das ist konstant. Man geht in den Park, und wenn da ein paar Leute sind, wird man angelächelt. Das ist eine normale Sache, und all das ist weg!

Dr. McDonald: Mein Steuerberater hat mir letzte Woche etwas erzählt. Er hat drei Kinder, eins ist zwei Jahre, eins ungefähr acht und das dritte ist neun oder zehn. Er ist mit ihnen in den letzten Monaten oft in den Park gegangen. Jetzt nicht mehr. Sobald er in den Park kam und seine Kinder laufen ließ, war das erste, was geschah, dass diese selbsternannten freiwilligen Kontrolleure, die im Park patrouillieren, auf ihn zukamen und ihn anschrien, weil seine Kinder keine Masken tragen. Es wurde so schlimm, dass er sie nur noch im Garten spielen lässt. Das meine ich mit selbsternannter Polizei und Gruppenkontrolle. Das meine ich mit den drei Stufen von Zerfall unserer Gesellschaft: Angst, Zwangsneurosen und Gruppenkontrolle. Die Polizei verteilt keine Strafzettel mehr, obwohl sie es legitim könnte. In Beverly Hills kann Bußgeld verhängt werden, wenn man draußen ab einem Alter von zwei Jahren keine Maske trägt. Aber die Polizei tut es nicht, sie hat aufgehört damit.

Warum? Weil es unsere Nachbarn tun!

Interviewer: Ja. Wenn Sie selbsternannte Polizei erwähnen, erinnert mich das an den Roman „Im Westen nichts Neues“. Da gibt es eine Figur, ich erinnere mich nicht an den Namen, aber er ist im Prinzip wie ein Oberfeldwebel. Und er hat diese ganze Macht und ist wie ein Captain Queeg [= Figur aus „Die Caine war ihr Schicksal“]. Er kommandiert die Leute herum, und im wirklichen Leben arbeitet er auf dem Postamt und hat eigentlich keine Kontrolle über irgendjemanden. Also ist dieser Krieg, der begonnen hat, dieser Notfall, der in der Gesellschaft ausgebrochen ist, perfekt für ihn. Denn jetzt hat er Macht über die Menschen, und ich glaube nicht, dass er will, dass der Krieg aufhört. Er liebt seine selbsterwählte Position. Und wir haben einen nationalen Notstand, der scheinbar niemals enden wird, wenn man auf Fauci und Gates hört. Und ich meine, das ist ein Geschenk für die Wichtigsten da draußen, die es sonst nie könnten, jetzt aber Gott spielen wollen, um uns zu beherrschen.

Dr. McDonald: Es gibt eine Karikatur, die erst letzte Woche in der Zeitschrift Babylon Bee herauskam mit einem Bild von einer verärgerten Frau mit Maske, die mit geballten Fäusten in einem Baumarkt steht. Der Titel war: „Verstörte und verzweifelte Bevölkerung, die nicht mehr weiß, was sie tun soll, ohne Sinnhaftigkeit. Jetzt, wo die Maskenpflicht aufgehoben ist, dürfen sie die Bevölkerung um sich herum nicht mehr anschreien und beschämen.“ Das ist es, was passiert. Leute, die einen Sinn im Kontrollieren, Steuern, Manipulieren und Einschüchtern anderer Leute gefunden haben, sind auf einem scheußlichen Level von Macht und Autorität gelandet. Nicht durch Wahlen, nicht durch Gruppenbeschluss, sie wurden lediglich vom Zepter der Politiker gesegnet, und da sind sie unterwegs, sind einfach ein Dorn im Auge für Eltern kleiner Kinder, die nur frei atmen und an die frische Luft wollen. Ich bin überzeugt, es gibt eine Eigenschaft in jedem, zu kontrollieren, die Führung zu übernehmen, die Gesellschaft und die Leute um sich herum zu kontrollieren. Jedoch wird das bei manchen Menschen in Grenzen gehalten durch Wertesysteme und Tugenden. Aber bei anderen wird es durch die Gesellschaft, die Regierung, die Polizei, die Nachbarn, durch sozialen Druck unter Kontrolle gehalten. Fällt das weg, dann wird ein kleiner, aber bedeutsamer Prozentsatz der Bevölkerung einfach zur Gestapo, und nichts kann sie aufhalten. Das erleben wir gerade.

Interviewer: Ja, ich war 1990 oder 91 im Urlaub in Deutschland. Es war gerade, nachdem die Berliner Mauer gefallen war, etwa ein Jahr später, und es gab noch immer einen starken Kontrast zwischen Ost und West. Ich war in Bayern, hatte ein Zugticket und dachte mir, es wäre doch schön, mir den Osten mal anzuschauen, bevor er völlig vom Westen absorbiert werden würde. Ich erinnere mich noch gut, wie ich über die Grenze fuhr, irgendwo in Nord-Bayern, unterwegs Richtung Leipzig. Dann musste ich in einen alten klapprigen Zug umsteigen, und alles fühlte sich so anders an. Ich fand eine Unterkunft am Rande Leipzigs, ein altes Haus aus dem 19. Jahrhundert, das schon lange vor dem Krieg erbaut worden war, ein wunderschöner Ort. Ich erinnere mich, wie mir die Familie dort in dieser Unterkunft von dem Leben unter ständiger Überwachung erzählte – und eben, wie Sie sagen, nicht unbedingt von der Polizei – die STASI war ja sehr präsent, aber es war nicht nur die STASI, denn es gab so viele Menschen, die andere bereitwillig ausspähten oder anzeigten. Und momentan kommen wir genau da hin. Ich las einen Artikel vom Mai letzten Jahres.

In New Jersey gab es im Mai letzten Jahres einen Artikel in einem Online-Magazin, in dem berichtet wurde, wie sich die Leute freuten, weil die Polizei begonnen hatte, Drohnen einzusetzen, um Menschen, die ihre Maske nicht trugen, zurechtzuweisen. Im Untertitel des Artikels hieß es dann: „Und wir lieben es!“

Dr. McDonald: Ja, sie lieben es, wirklich. Es gibt einen kranken, unmenschlichen, wahnsinnigen Teil im Menschen, in einem Teil seines Herzens, der dunkel und verdorben ist, der andere Menschen gerne kontrolliert und den Lebenswillen erstickt. Das ist krank, pervers und böse. Und das wurde durch die Maßnahmen der Regierung in den letzten 12 Monaten verstärkt.

Interviewer: Ja, in unserem E-Mail-Austausch vor diesem Interview habe ich erwähnt, wie sich das auf Menschen auswirkt, wenn sie nicht mehr planen können. Planen ist doch prinzipiell etwas, das einfach zum Leben dazugehört. Wir Menschen müssen planen, um zu leben. Vor etwa eineinhalb Monaten führte ich ein Interview mit einem Restaurantbesitzer in Covina. Wir unterhielten uns, und ich sagte: „Also, zum jetzigen Zeitpunkt ist es sehr unwahrscheinlich, dass Sie in Infrastruktur oder Veränderungen, z.B. neues Personal investieren würden, Sie würden aktuell keinen neuen Chefkoch anwerben usw.“ Und dies trifft auf uns alle zu, oder? Keiner kann derzeit drei, vier, sechs Monate im Voraus planen. Das ist noch eins oben drauf zu all dem Wahnsinn. Könnten Sie etwas dazu sagen?

Dr. McDonald: Ich denke, dass der Mangel an Kapazität und dieses Nicht-Planen-Können prinzipiell fast rechtswidrig ist. Beschränkungen, die uns auferlegt werden, erniedrigen uns eigentlich zu Tieren. Ein Merkmal, das den Menschen – unter anderem – vom Tier unterscheidet, ist, dass wir Menschen vorausschauen. Tiere tun das nicht. Sie fressen, sie koten, sie trinken, sie schlafen. Das ist alles, was sie tun. Sie leben einfach Tag für Tag. Und damit sind sie sehr zufrieden. Durch die Beschränkungen sollen die Funktion und der Zweck unseres Daseins jetzt darin bestehen, wie ein Hund in einem Zwinger zu leben. Unsere Mahlzeiten werden uns garantiert. Wenn wir kein Geld haben, arbeitslos sind, bekommen wir Fördergelder. Wir holen uns das Geld, gehen nach Hause, bestellen im Internet etwas zu essen, bezahlen mit dem Fördergeld, das uns jemand hat zukommen lassen. Wir essen, schlafen, vielleicht gehen wir hin und wieder mal mit dem Hund raus, aber, um Gottes willen, bloß nicht reisen oder einen Schulabschluss oder eine Hochzeit feiern, auch keiner Trauer um den Verlust eines lieben Menschen in einer Beerdigung Ausdruck verleihen. Zeit und Geld in etwas investieren, das 1 oder 10 oder 20 Jahre später einen Ertrag bringt – all das ist jetzt verboten, für rechtswidrig erklärt, zunichtegemacht, in Staub und Asche gelegt. Ich denke, es bringt die Menschen dahin, dass sie sich wie Hunde fühlen. Dass sie zu keinem höheren Zweck mehr nützlich sind. Ihre Funktion beschränkt sich jetzt lediglich aufs Nehmen, Benutzen, aufs Zurückgehen, nur um diesen Kreislauf wieder von neuem zu beginnen. Die Menschen sind seelenlos geworden. Nicht mehr planen zu können hat eine entmenschlichende Wirkung. Ich weiß, dass das in den totalitären Regimen im 20. Jahrhundert geschah und auch heute noch zu einem gewissen Maß in China fortgesetzt wird. Aber in all diesen osteuropäischen totalitären Sowjet-Regimen des 20. Jahrhunderts hat diese Einschränkung, seine Zukunft nicht planen zu können, die Menschen ein ganzes Stück entmenschlicht. Und ich denke, das geschieht gerade mit uns.

Interviewer: Ja, dieser entmenschlichende Aspekt ist mir begegnet, als ich ein Lebensmittelgeschäft in einem der früheren Ostblockländer betrat. Ich kann mir vorstellen, im Hinblick aufs Planen – ich lebe hier in Japan. Japanisch zu lernen ist ein lebenslanger Prozess, vor allem das Kanji, [= chinesische Schriftzeichen, die in Japan benutzt werden]. So bin ich immer am Lernen. Aber eines tue ich nebenher, wenn ich mein kleines Vokabelheft habe, manchmal schließe ich das Deutsche mit ein. Denn Kla.TV ist eine deutsch-schweizerische Organisation, und die letzten Jahre habe ich immer überlegt und geplant, wann ich wieder nach Deutschland und die Schweiz reisen würde, um dort all meine

Kollegen zu treffen. Ich dachte, oh, es wäre echt super, wenn ich mein Deutsch ein bisschen aufbessern könnte. Jetzt plane ich gar nicht mehr – ich plane nicht mal mehr internationale Flüge. Im Ernst, ohne Gesundheitspass, ohne Impfung und dann noch mit einer App auf dem Handy und was sonst noch alles dazu kommen mag ... Haben Sie vor, sich das Gesamtpaket zu holen?

Dr. McDonald: Ich habe absolut kein emotionales oder rationales Interesse, irgendwelche experimentellen Impfungen gegen dieses chinesische Wuhan-Grippevirus oder was auch immer es sein mag zu bekommen – und das aus verschiedenen Gründen. Der einfachste Grund ist, es gibt kein Risiko, dass ich erkrankte, ins Krankenhaus komme, davon sterbe. Und so gibt es eigentlich keinen Grund, an dieser Stelle weiter zu argumentieren. In MEINEM Buch endet die Diskussion an dieser Stelle. Doch wenn man trotzdem weiter argumentieren möchte, dann lautet die nächste Frage: Angenommen, ich hätte einen Vorteil davon, was ja nicht so ist, aber welche Risiken würde es mit sich bringen? Oh mein Gott, einige der bekannten Risiken sind schon abschreckend genug: anaphylaktischer Schock, [= schwerer allergischer Schock] infektionsverstärkende Antikörper-Immunreaktion, erhöhtes Risiko für Autoimmunerkrankungen, Unfruchtbarkeit, Schlaganfall, Herzinfarkt, Gerinnungsstörung – und das lediglich bei Männern – wie steht's mit den Frauen? Frauen im gebärfähigen Alter haben das Risiko einer dauerhaften und möglicherweise lebenslangen Unfruchtbarkeit, Risiko zur Fehlgeburt im Falle, dass sie schwanger sind, zukünftige mögliche Fehlgeburten, sollten sie erneut schwanger werden, Lupus, Gelenkrheumatismus, Sjögren-Syndrom, [= chronisch verlaufende Autoimmunerkrankung] das sind wirklich ernsthafte, chronische, destabilisierende, lebensgefährliche medizinische Probleme, für die es weder Lösung noch Behandlung gibt. Und für den gloriosen Nutzen, den die Impfung hat, dein Fieber, Erbrechen und Schwindel für 2-3 Tage zu begrenzen, wollen Sie das riskieren? Ist das nicht wie beim Contergan-Skandal in den 70er Jahren, wo den Frauen gesagt wurde: „Sie können Ihre morgendliche Übelkeit vermeiden, wenn Sie dieses Medikament nehmen“, und folglich kommt dann dein Baby mit Flossen auf die Welt anstatt mit Armen und Beinen. Können Sie sich vorstellen, wie diese Frauen sich für den Rest ihres Lebens Vorwürfe machen, wenn das Kind niemals Hände und Beine richtig benutzen kann? Würde das nicht manche Frau dazu bringen, Selbstmord begehen zu wollen? Und was wird den Frauen im gebärfähigen Alter mit der Impfung angeboten? Ein paar Tage Fieber und Übelkeit gegen lebenslängliche Unfruchtbarkeit, Fehlgeburt durch Ablösung der Placenta. Das ist doch ein Wahnsinn! Für mich ist das nicht nur ein unlogisches Argument; es ist unverantwortlich, unethisch, böse. Es ist richtig böse.

Interviewer: Ja, kriminell.

Dr. McDonald: Es ist kriminell, legal kriminell und moralisch böse. Ich finde das so unfassbar, dass das überhaupt nicht in der breiten Gesellschaft diskutiert wird. Ich kann das kaum glauben.

Interviewer: Ja, ich denke, man kann das in drei Abschnitten anschauen. Wie Sie es schon erwähnten. Zuerst einmal: Diese Krankheit selbst macht mir keine Sorgen. Ich gehöre zur Kategorie Gesundheit, Alter, was auch immer, es beunruhigt mich nicht so sehr, als dass ich um mein Leben rennen müsste für eine Lösung. – Okay, aber, wie Sie sagen, wenn man diskutieren will, dann schauen wir uns doch mal die Gefahren an, und die sind zahlreich!

Dann könnte man noch weiter- gehen – als dritten Teil – und sagen: Sie verkaufen das, bewerben das bzw. haben das zu einer gewissen Zeit als AUSWEG aus diesem Wahnsinn beworben. Doch hat man den Eindruck, dass sie uns gar nicht – nicht mal mit einer universellen Impfung – aus dem Wahnsinn heraushelfen.

Dr. McDonald: Das stimmt. Ich habe von Anfang an gesagt, dass dies eine auf Lügen gegründete Pandemie der Angst ist. Ich habe alle Lügen, denen ich begegnet bin – inklusive dieser experimentellen Impf-Lüge, Freiheit durch den Impfstoff – auf drei grundlegende Lügen runtergekocht. Auf diesen drei bauen alle anderen Lügen auf.

Die erste Lüge ist: Gesunde Menschen verbreiten Krankheit und bringen andere Menschen um. Das war eine Lüge von Anfang an. Es stimmt nicht. Es gibt keine Beweise, die so etwas belegen. Es gibt sehr wenig Beweise hinsichtlich „Super-Spreader“-Veranstaltungen. Es gibt keine Beweise, dass irgendwelche Kinder andere Kinder oder Erwachsene angesteckt hätten. Keine, null! Das ist die erste Lüge. Doch so kommen wir zu Masken und den Abstandsregelungen und den Schulschließungen und all diesem Unsinn.

Die zweite Lüge ist: Menschen jeden Alters sind gleichermaßen dem Risiko ausgesetzt, an diesem Virus zu sterben. Falsch, einfach falsch, wir wussten das von Anfang an. Und die vorliegenden Beweise haben lediglich die offensichtliche Tatsache bestätigt, dass die Sterblichkeitsrate in der Bevölkerung nur ein Prozent beträgt. Diese Menschen sind über 70 Jahre alt und haben bereits Vorerkrankungen, insbesondere morbide Adipositas, [= krankheitsbedingte Fettleibigkeit] unkontrollierte Diabetes, eine Form von Atemwegs- oder Autoimmun-Beeinträchtigungen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Das war's.

Außerhalb dieser Kategorie ist die Wahrscheinlichkeit, an einem Coronavirus zu sterben – also an ihm, nicht mit ihm – so groß wie bei einem Verkehrsunfall zu sterben, wenn man täglich ein Jahr lang zur Arbeit fährt. Ja, so ist das.

Die dritte Lüge, die diesen experimentellen Impf-Betrug vorangetrieben hat, ist, dass es bei einer Erkrankung keine Möglichkeit der Behandlung gibt. Lüge! Wenn öffentlich anerkannt worden wäre, dass es effektive, sichere und preisgünstige Behandlungsmethoden gibt, sowohl prophylaktischer Art als auch bei anfänglichen Symptomen, einschließlich Vitamin D, Zink, Hydroxychloroquin und jetzt seit neuestem auch Ivermectin, das in drei Studien – eine davon ganz neu aus Israel, in einer Placebo-kontrollierten Doppelblindstudie, den sechsfachen Rückgang von rankenhausaufenthalten und Tod beim Einsatz von Ivermectin gezeigt hat, verglichen mit Placebos. Wenn all dies von der amerikanischen Regierung und auch von den Regierungen der Länder außerhalb Afrikas und Indien anerkannt worden wäre, dann hätte es keiner dieser Impfstoffe durch die Notfallzulassung EUA [= US-Abkürzung für Notfallzulassung] für experimentelle Impfstoffe an den Start geschafft, und somit würde es keine Impfstoffe geben. Die Menschen realisieren nicht, dass die Impfstoffe nicht von der FDA [= US-Arzneimittelbehörde] zugelassen sind! Es sind experimentelle Impfstoffe! Jeder, der so eine Spritze erhält, erklärt sich freiwillig einverstanden, Teilnehmer eines nationalen Versuchs mit einem Medizinprodukt zu sein. Es ist kein von der FDA zugelassenes Medikament, sondern ein experimentelles Therapeutikum.

Daher bin ich überzeugt, dass der Hauptgrund für das Verbot dieser Therapeutika von Anfang an nichts mit Donald Trump zu tun hatte, es war nicht politisch.

Es war viel heimtückischer, nämlich getrieben von Macht und Geld. Denn, wenn Hydroxychloroquin, Zink, Ivermectin, Vitamin D von der FDA im Januar, Februar, März letzten Jahres zugelassen worden wären, dann hätten wir nicht nur all diese Menschenleben retten und von den Krankenhäusern fernhalten können, in nur zwei Wochen hätten wir die Kurve

herunterbekommen – es hätte nie eine Kurve gegeben! Die wäre weg gewesen. Und wahrscheinlich hätten wir in nur 90 Tagen eine Herdenimmunität erreicht.

Wenn das geschehen wäre, dann wären diese 800 Milliarden Dollar Fördergelder niemals in diese beiden Impfstoffe geflossen, jetzt noch in einen dritten mit Johnson & Johnson und das Projekt Warp Speed [= US-Regierungsprogramm zur Förderung und Verteilung von Impfstoffen] usw. Das wäre nie passiert! Und diese Fördergelder wären nicht verteilt worden, keines dieser Gelder wäre in diese drei Firmen geflossen, keines in diese Kliniken, auch nicht an die Gouverneure, ganz ohne politisches Muskelspiel. Jeder hätte so wie in Indien kleine Pakete von prophylaktischen Mitteln bekommen für zwei Dollar pro Tag oder pro Woche, was niemandem irgendwelches Geld einbringt, alles allgemeine Nahrungsergänzungsmittel, Medikamente, die es schon seit 60 Jahren gibt – und jedem wäre es gut gegangen. Das hört sich so verrückt an! Als würde man sagen, na ja, die ganze Pandemie, die medizinische Pandemie hätte vermieden werden können. Ich glaube wirklich, dass die meisten Fälle, vielleicht nicht alle, aber dass man sicherlich einen 80%igen Rückgang an Toten gehabt hätte. Das ist riesig! Ohne Impfstoff! Einfach ohne. In ein paar Monaten hätten wir dem ein Ende setzen können, ohne Bestechung durch Machtpolitik und Geld. Doch das ist passiert.

Interviewer: Und da gar nicht der Anspruch erhoben wird, dass der Impfstoff eine Infektion verhindern würde, ist er prinzipiell auch nur eine Medikation, allerdings mit einer riesigen Gefahr, die darin enthalten ist.

Dr. McDonald: Es ist ein Therapeutikum mit Risiko – im Gegensatz zu Therapeutika, von denen ich gerade sprach, die kein Risiko in sich bergen. Es kostet einen viel höheren Preis an Geld und Menschenleben. Das hält den Angstfaktor hoch. Aber es macht auch sehr viele Menschen SEHR reich und viele Menschen gewinnen dadurch an Macht. Denn jetzt kann man den Menschen sagen: „Also, wir haben jetzt 800 Milliarden Dollar für diese experimentellen Impfstoffe ausgegeben, um euer Leben zu retten. Für die absehbare Zukunft allerdings – und das könnten 2, 5, 10 oder 20 Jahre sein – müsst ihr immer noch zu Hause bleiben. Ihr müsst eure Zoom-Treffen online abhalten, eure Kinder von einem Computer aus unterrichten und Masken tragen. Auch wenn du deine Großmutter im Altenheim umarmen möchtest – was nicht erlaubt sein wird, weil sie selbst Masken nicht vor dem Tod schützen werden, deine Impfung auch nicht und ihre auch nicht. Das wirkt nicht nur irrational auf mich, es wirkt verrückt, schandhaft!

Interviewer: Ja. Ich sah neulich einen ziemlich guten Kommentar. Der Kommentator beschwor uns, nicht von „Vakzin“ oder „Impfstoff“ zu sprechen, weil das nicht der gesetzlichen Definition entspricht. Denn wenn man etwas ein „Vakzin“ oder „Impfstoff“ nennt, was gar keine Infektion verhindert, dann hat man ein Schlagwort geliefert, was das Gespräch sofort beendet. Denn wenn man die Medizin, die sie uns bereitstellen, kritisiert, fällt man sofort in die Kategorie „Impfgegner“, und damit ist das Gespräch beendet. Von da aus geht es in keine Richtung weiter. Es ist ein schlechter Einstieg.

Dr. McDonald: Das stimmt. Die ganze Impfstoff-Kampagne gründet auf der breiten Annahme, dass man eine Impfung für lebensrettend hält. Echte und über Jahre geprüfte Impfstoffe, die verabreicht wurden, haben schon vielen Menschen das Leben gerettet, insbesondere Kindern, wo Krankheit häufig fatale Folgen hatte. Aber wenn man diesen Begriff für ein Produkt wählt, welches kein Impfstoff ist, in einer Situation und einem Zusammenhang, der

nicht lebensbedrohlich ist, dann ist das eine absolute Perversion dessen, was ein wirklicher Impfstoff ist. Wenn man das Gespräch auf diese Weise führt, ist es geradewegs zu Ende. Ich lernte vor kurzem, dass einer der Gründe, warum Menschen, die sich auf der Seite der Wahrheit befinden – ich denke, das trifft auch auf mich zu – warum sie nicht so effektiv waren, wie wir uns das von Anfang an gewünscht haben: Sie konnten die Lüge dieses massiven Betrugs nicht aufdecken und die Menschen, die sich in Unkenntnis und Angst befinden, aber nicht böse sind, nicht überzeugen. Der Grund dafür ist, weil das Gespräch von Propaganda und Betrug umgeben ist. Sie begannen so auf die Art von: „Wann hast du aufgehört, deine Frau zu schlagen?“ – und so kann man ein Gespräch nicht gewinnen. Das Gegenüber befindet sich sogleich im Nachteil, in der Defensive. Ein Gespräch muss ehrlich sein. Besser, wir beginnen so: „Wir haben ein Therapeutikum, das Symptome verringert, aber keine Immunität mit sich bringt und es hat viele Risiken. Würdest du gern über diese Möglichkeiten diskutieren oder vielleicht auch über andere Möglichkeiten, die weniger Risiken mit sich bringen und viel mehr Nutzen, insbesondere für jemanden deiner Altersgruppe?“ Das ist eine ganz andere Herangehensweise in einem solchen Gespräch. Und ich wette, die meisten Menschen kommen zu einer völlig anderen Schlussfolgerung, wenn man so beginnt, statt: „Wann hast du deine Impfung bekommen?“ – „I-ich hab keine.“ – „Warum nicht?“ – „I-i-ich ...“ – „Willst du nicht deine Oma umarmen?“ – „Ja, klar!“ – „Gut, dann geben wir dir einen Termin für Montag, ist das okay?“ – „Mmh, ja, ich denke schon ...“ – Gespräch ist beendet. Du hast verloren.

Interviewer: Genau ... ich habe gerade mein Mikro verloren ...

Dr. McDonald: ... wo wir gerade vom Verlieren sprechen ...

Interviewer: Ja, wir verlieren unseren Verstand.

Dr. McDonald: Sie wissen das, Danny, genau auf diese Art haben die Linken immer gewonnen, indem sie die Sprache und somit das Gespräch kontrolliert haben. Und viel von dem, was ich schändlich finde, wird von den Linken betrieben – oder genauer gesagt, von den Staatsunterstützern, welche die Macht der Regierung stärken wollen, in Verbindung mit einer sehr kleinen Anzahl von Eliten, Unternehmen, Vereinigungen, Organisationen – häufig aktivistischer Natur. Ein Staat samt all seinen ihn unterstützenden Gruppen und Verbündeten kann nicht erfolgreich diktatorisch sein, wenn Redefreiheit, das Recht auf Information und Debatte, erlaubt sind. Ich kann mich an keine Ausnahme im 20. Jahrhundert erinnern, wo Regierungen samt ihren Lakaien die Macht und Kontrolle über die Bevölkerung erfolgreich übernahmen, ohne sie durch die genannten Einschränkungen von Redefreiheit und Recht auf Information zu manipulieren. Genau wie in den dystopischen [= auf einen schlechten Ausgang hinweisend] Romanen von Orwell und Huxley. Immer, IMMER wurde die Redefreiheit beschnitten. Der Roman „Schöne neue Welt“ galt bei seiner Veröffentlichung als furchterregend, und jetzt haben wir tatsächlich einen „Wahrheitsminister“ in der Regierung unseres Landes. Es ist schockierend: Was in einem Buch vor Jahrzehnten geschrieben wurde, ist jetzt wahr geworden. Wir haben tatsächlich einen ernannten öffentlichen Amtsträger, einen „Wahrheitsminister“, der darüber entscheidet, was wahr und was falsch ist, wie man auf Bundesebene Informationen durch die Medien zensiert und verändert. Das sollte jeden in unserem Land zutiefst erschrecken, und man hört fast nichts davon.

Interviewer: Ja, die Parallelen zu „Schöne neue Welt“ und „1984“ springen uns tagtäglich ins Gesicht, oder?

Dr. McDonald: Ja.

Interviewer: Ich frage mich, ob wir mit einer positiven Nachricht enden können, nachdem wir über „1984“ gesprochen haben. Sagen wir, die Leute schauen sich solche Filme an, sie werden wacher zu diesen Themen, die Leute wachen auf – wie kommen wir aus der Nummer raus? Haben Sie eine Art 3-Stufen-Plan, und wie gehen wir mit dem psychologischen Schaden um, wo Sie sagen, dass er uns fast dauerhaft begleiten wird, selbst, wenn wir die Lockdowns, das Abstandhalten und die Masken wieder loswerden?

Dr. McDonald: Um aus dem Ganzen rauszukommen, gibt es ein paar notwendige Dinge. Eins davon ist, ich zitiere Thoreau [= bekannter amerikanischer Naturforscher und Autor]: „Sie müssen anfangen selbst zu denken.“ Die Amerikaner sind in diese Lage geraten, weil sie aufgehört haben selbst zu denken. Sie ließen Experten für sich denken. Aber diese Experten dachten nicht an sie; also wurde für sie und nicht an sie gedacht. Ich glaube, wir können dem nicht entkommen, wenn nicht jeder Einzelne anfängt, mit seinem eigenen Denken, seinem eigenen kritischen Verstand, verantwortlich zu handeln. Es gibt keinen Weg, sich zur Wehr zu setzen, wenn man nicht bereit ist, seine Stimme zu erheben, aufzustehen und zu kritisieren. Das ist absolut entscheidend. Wir brauchen genügend Menschen, die dazu bereit sind. Nur so haben wir eine Chance, uns zur Wehr zu setzen. Das ist der kritische Punkt. Ich sehe, wie das anfängt. Es überschreitet Parteigrenzen, Rassengrenzen, Alter, Geschlecht. Ich sehe die Bernie Bros [= Begriff für junge männliche Unterstützer] in Santa Monica [= berühmter Urlaubsort nahe Los Angeles], ich sehe alleinstehende Mütter aufstehen und sagen: „Schluss mit der Finanzierung der UTLA [= Lehrervereinigung in Los Angeles] und der Lehrerverbände, und auch Schluss damit, die Polizei nicht zu finanzieren. Diese Lehrerverbände gehören abgeschafft, die uns sagen, dass es rassistisch sei, die Schulen wieder zu öffnen. Das ist Unsinn!“ Das sind die Leute, die letztes Jahr für George Floyd auf die Straße gegangen wären. Ich unterstütze diese Demonstrationen nicht, aber ich verstehe, dass manche, weil sie so frustriert sind über das Opfer ihrer Kinder, gegen das aufstehen, wofür sie ein Jahr zuvor noch auf die Straße gegangen sind. Es zeigt, dass die Leute aufwachen und beginnen nachzudenken. Es zeigt, dass sie überzeugt sind und sagen: „Das alles macht keinen Sinn!“ Und je mehr sich das über die Stadt, den Staat, das Land verbreitet, desto mehr werden wir in der Lage sein, diesen Unsinn zu beenden. Das ist immens wichtig. Ich denke auch, dass, sobald all diese Einschränkungen wieder aufgehoben werden und die Menschen klarer denken, unweigerlich viel Schaden sichtbar sein wird und aufgeräumt werden muss.

Vor kurzem sprach ich darüber, dass ich denke, es wird ein groß angelegtes Rehabilitations-Programm für Trauma-Überlebende nötig sein. Wir werden eine ganze Anzahl an Menschen haben aus allen möglichen unterschiedlichen Generationen, die gezeichnet sein werden. Ich meine nicht wirtschaftlich gesehen, man kann immer wieder mehr Geld bekommen und wiederaufbauen – nein, ich meine psychologisch geschädigt. Sie werden auf eine Art und Weise geschädigt sein, dessen Ausmaß man nicht einfach wie einen Schalter umlegen und so wieder zum Leben kommen kann. Für lange Zeit werden die Menschen wie bei einer zerebralen Kinderlähmung verkrüppelte Arme und verkrüppelte Beine haben, bis sie eine entsprechende „Physiotherapie“ bekommen, die ihnen hilft, damit zurecht zu kommen. Und bei manchen wird es nie wieder gut. Manche Menschen mit neurologischen Problemen erleben selbst mit Physiotherapie keine Verbesserung. Sie sind lebenslänglich entstellt. Ich denke, es wird Menschen geben, die das einfach nicht überstehen werden. Ich bin sicher, dass es eine Gruppe Menschen geben wird, zum Beispiel Frauen im mittleren Alter, die

niemals das Haus ohne Maske verlassen werden wollen, weil sie sich ohne Maske einfach nicht sicher fühlen. Und ich weiß nicht, was man mit ihnen machen wird – bis sie sich schließlich bewusst dafür entscheiden, davon frei sein zu wollen und sich Therapie holen, sonst werden sie ihr Leben lang darunter leiden. Ich hoffe, dass das nur eine kleine Anzahl Menschen betrifft, eine Minderheit, und ich hoffe, dass traumatisierte Menschen und solche, die Narben davongetragen haben, sagen werden: Ich will nicht mehr damit leben, ich will nicht mehr in Angst leben. So wie das Opfer einer Vergewaltigung, das sagt: Ich möchte mich nicht für den Rest meines Lebens vor Männern fürchten. Ich werde nicht länger Opfer sein. Ich hole mir meine Freiheit zurück. Diese Art Mut brauchen wir, diese Heldenhaftigkeit, die Willigkeit, ein Risiko einzugehen, sich nach vorne zu bewegen, um sich das Leben zurückzuholen. Und jeder wird diese Entscheidung selbst treffen müssen. Je mehr wir sehen, dass das geschieht, desto mehr werden wir ein gesundes Land wiederbekommen. Ein gesundes Land, die Menschen frei von Angst und selbst denkend.

Interviewer: Ja, und Sie haben von jeder Person jeden Alters gesprochen – ich würde auch sagen, dass die Leute nicht einfach darauf warten können, dass etwas auf weltweiter oder nationaler Ebene passiert. Es fängt mit jedem Einzelnen an, in der Familie, in der Kommune. Ich glaube, wenn man in New Mexiko lebt und man bemerkt, dass die Leute drüben in Texas plötzlich keine Masken mehr tragen, dann ist das gut. Wir brauchen so eine Art Domino-Effekt, oder?

Dr. McDonald: Ja, eine Sache, worüber ich mich wirklich freue, ist die Klarheit und das Gefühl der Sinnhaftigkeit und die stark leidenschaftliche, keine Ausreden duldende Verteidigung der vollen Wiedereröffnung der normalen Gesellschaft in bestimmten Teilen des Landes, bestimmten Staaten wie Florida, Texas, North Dakota, wo ich mir 100 % sicher bin, dass die soziale, ökonomische, politische und psychologische Gesundheit dieser Menschen schnell zunehmen wird und sehr, sehr schnell fast zur Normalität zurückkehren wird. Und das wird gesehen und gezeigt werden im ganzen Land als Paradebeispiel, als ein Vorbild. Leute, die keine Lockerungen wollten, werden es sehen und sagen: Wissen Sie was, ich will was davon! Und sie werden anfangen, das zu verlangen. Sie werden anfangen, zu den Abgeordneten zu gehen oder zu ihren Geschäften, zu ihren Kirchen und sagen: Ich muss das zurückhaben, ich möchte nicht zurückbleiben, ich möchte nicht ausgeschlossen sein, ich möchte es so haben wie in Texas, wie in Florida, wie in North Dakota. Das ist eine Macht, die, wie Sie sagen, einen Dominoeffekt erzeugen kann und eine Welle, die alle übrigen Einschränkungen und Spinnennetze wegspült. Und hoffentlich spült das auch alles Geröll, alle boshafte Kräfte, Einzelpersonen und Gruppen, die das alles genährt haben und diese angebliche Krankheit so lang aufrechterhalten haben, weg. Und ich hoffe, eine neue Gruppe von Menschen kommt hervor, die mit Tugendhaftigkeit und Anteilnahme und mit Kraft und Mut führen kann. Denn ich kann sehen, wie die Dinge absolut bergab gehen, ich sehe diese Möglichkeit, ich bin nicht dumm ...

Interviewer: Richtig.

Dr. McDonald: ... aber ich sehe auch die Möglichkeit, dass es ein Hausputz sein kann. Wir haben schon viele Menschenleben verloren und viel an wirtschaftlicher Produktivität, und, wie ich bereits erwähnte, hinterlässt es viele Spuren in dieser Generation, wie in einem Krieg. Im Zweiten Weltkrieg wurde viel von unserer Gesellschaft zerstört. Aber wir sind auch stärker daraus hervorgegangen und haben wiederaufgebaut. Und ich denke, wir können das schaffen. Das ist möglich! Aber wir müssen Leute dazugewinnen, und die Menschen müssen

sehen, dass es einen besseren Weg gibt, und wir müssen die Staaten ermutigen und unterstützen, die einen besseren Weg zeigen, so dass Nachzügler wie Kalifornien, New York, Oregon und Washington wieder zu einer normalen Gesellschaft zurückkehren, nicht, weil sie wollen, sondern weil sie es müssen, und wir brauchen bessere Verantwortungsträger. Das ist meine rational-basierte Hoffnung und der Optimismus, an dem ich festhalte, auch wenn ich bereitwillig zugebe, dass es vielleicht nicht so passieren könnte.

Interviewer: Das ist eine positive Nachricht. Und ich denke, damit kommen wir zum Schluss. Dr. McDonald, vielen Dank, dass Sie sich heute die Zeit für uns genommen haben.

Dr. McDonald: Gerne, danke, dass ich da sein durfte.

von dw./avr.

Quellen:

www.kla.tv/18404

Das könnte Sie auch interessieren:

#Interviews - www.kla.tv/Interviews

#Coronavirus - www.kla.tv/Coronavirus

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GfS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.